

Rechtliche Grundlage

Mit der Revision des Volksschulgesetzes (VSG) ist der Kindergarten seit dem 1. August 2013 obligatorisch und formal Teil der elfjährigen Volksschule. Der Kindergarten dauert zwei Jahre. Die Gemeinden können den Kindergarten beibehalten oder freiwillig die Basisstufe einführen. In der Stadt Bern wird die Einführung der Basisstufe vom Gemeinderat und in Zusammenhang mit der Bildungsstrategie 2009 unter Einhaltung von Rahmenbedingungen gefördert.

Die Direktionsverordnung über Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS) regelt neu auch die Beurteilung und die Schullaufbahnentscheide im Kindergarten und in der Basisstufe.

Die Zeit für das Durchlaufen der ganzen Volksschulzeit ist im Einzelfall vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig. Ausnahmsweise kann sie ein oder höchstens zwei Jahre länger oder kürzer dauern. Der Kindergarten bleibt eine eigenständige Stufe, in welcher spielerische Tätigkeiten und systematisches Lernen miteinander verknüpft werden.

Was ist eine Basisstufe?

Die Entwicklung verläuft bei Kindern unterschiedlich und individuell. Dieser Tatsache trägt die Basisstufe mit ihren differenzierenden und individualisierenden Formen des Unterrichts und den vielfältigen Lernumgebungen und Lernmaterialien besonders Rechnung. Sie verbindet den Kindergarten sowie die ersten beiden Schuljahre der Volksschule zu einer Bildungsstufe mit eigenem pädagogischem Profil: Spielen und Lernen greifen hier ineinander. Der Übergang von der spielerischen Tätigkeit zum zielorientierten Lernen wird neu gestaltet. Die Kinder erhalten Aufgaben und Angebote, welche ihrem Lernstand und ihren Interessen entsprechen. Es findet ein fließender Wechsel vom lernenden Spielen zum spielerischen Lernen statt. Für die Einführung von Kulturfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen ist nicht mehr das Alter oder die Einschulung massgebend, sondern der Entwicklungsstand der Kinder. Die Flexibilität der Basisstufe ermöglicht, dass Kinder dann lesen, schreiben und rechnen lernen, wenn sie dazu bereit sind. Die Neugierde und Lernfreude der Kinder wird dabei nicht gebremst, sondern gefördert. Dadurch wird es möglich, die Kinder ihrer persönlichen Entwicklung entsprechend emotional, sozial und im Bereich der schulischen Leistungen gezielt zu fördern.

Die altersgemischte Gemeinschaft bietet ein wertvolles Lernfeld für den verantwortungsvollen Umgang mit anderen Kindern. Die Kinder lernen voneinander und vertiefen damit ihr eigenes Wissen und Können.

In der Regel arbeiten zwei Lehrpersonen im Teamteaching an der Klasse. Dadurch können die Kinder ideal begleitet, beobachtet, gefördert und unterstützt werden.

Die Basisstufenkinder erfüllen stofflich das gleiche Unterrichtspensum wie die Kinder in den herkömmlichen Modellen. Die Unterrichtszeit und die Lerninhalte richten sich nach dem kantonalen Lehrplan.



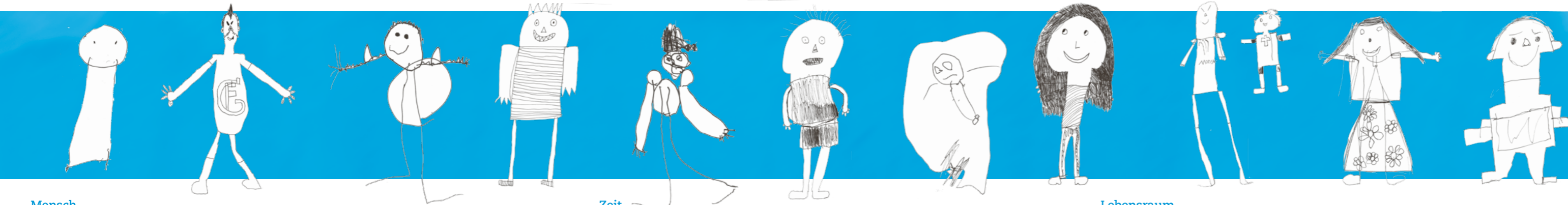
 Schulen
Stadt Bern

breitenrain
lorraine

BASISSTUFE
WANKDORF

Für weitere Informationen:
www.breitenrain-lorraine.ch

Pädagogisches Konzept



Mensch

Das Kind mit seinen Interessen und Fähigkeiten steht im Zentrum der Basisstufenarbeit. Als Lehrpersonen geht es uns darum, die Stärken der Kinder zu entdecken und zu fördern, ihnen Dinge zuzutrauen und Verantwortung zu übergeben, damit das Selbstvertrauen gestärkt und die Selbstständigkeit gefördert wird. Wir gehen von der Ganzheitlichkeit des Menschen aus. So werden im Unterricht unter anderem alle Sinne angesprochen, es wird bewegt, berührt, gerochen, gelauscht, gekostet und geschaut.

Klasse und Gemeinschaft

Die Kinder erleben im Laufe der Basisstufenzeit verschiedene Rollen und lernen auf eine natürliche Art und Weise von- und miteinander. Die Gestaltung von Beziehungen ist eine wichtige Voraussetzung für eine förderliche Entwicklung. Darum bauen wir Beziehungen auf und pflegen sie. Wir lernen einander wahrzunehmen und zu respektieren. Gemeinsame Aktivitäten sowie regelmässige Gespräche zwischen Kindern, Eltern und Lehrpersonen ermöglichen eine klärende und vertrauensvolle Basis für eine gute Zusammenarbeit.

Zeit

Kinder entwickeln sich unterschiedlich in Art und Tempo. Nicht alle interessieren sich gleichzeitig für Kulturtechniken wie das Schreiben, Lesen und Rechnen. Dieser Verschiedenheit wird Rechnung getragen. Das Kind hat Zeit: je nachdem verbringt es 3 bis 5 Jahre in der Basisstufe. Zeit für tragfähige Beziehungen, für Lernstoff, eigene Interessen und soziale Themen.

Motivation

Der Unterricht soll Freude am Lernen ermöglichen und dem Kind mit seinen individuellen Interessen und Stärken gerecht werden. Durch gezieltes Beobachten und anhand von Kompetenzrastern erkennen die Lehrpersonen den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand des Kindes. Sie stellen dem Kind entsprechend pädagogische Angebote zur Verfügung und bieten ihm angepasste Hilfestellungen und Materialien an. Das Kind ist motiviert für seine nächsten Entwicklungsschritte.

Lebensraum

Die Basisstufe bietet einen reichhaltigen Lebens- und Erfahrungsraum mit ansprechend gestalteten Räumen und strukturierten Lernumgebungen. Die tägliche Bewegungszeit draussen ist ein wichtiges Merkmal. Das Kind hat die Möglichkeit, drinnen wie auch draussen zu beobachten, zu erleben, wahrzunehmen, zu vergleichen, Vermutungen anzustellen, zu forschen, zu experimentieren und zu protokollieren.

Unterricht (lernen + spielen)

In einer anregenden und bewusst gestalteten Umgebung lernt das Kind beim Spielen und spielt beim Lernen. Die Inhalte orientieren sich an den Lernzielen des Lehrplans. Diese sind transparent, dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst, erreichbar, motivierend und sinnvoll strukturiert. Das Basisstufenkind hat Zeit und Raum für Kreativität und Kooperation. Es lernt handelnd, über die Bewegung und mit allen Sinnen.

Auf dem Weg der Schul- und Unterrichts-entwicklung

Als Schule ist uns der fließende Übergang vom Kindergarten in die Primarschule sowie eine vernetzte Zusammenarbeit innerhalb dieser Schulstufe ein besonders wichtiges Anliegen. Die Optimierung der Schuleingangsstufe erachten wir als zukunftsweisend, notwendig und bedeutsam auf dem Weg zu einer qualitativ guten und erfolgreichen integrativen Schule. Auch für die Schülerinnen und Schüler ist ein erfolgreicher und gelungener Start in die Schule zentral. Das Ziel ist die ständige und zielgerichtete Weiterentwicklung auf allen Ebenen.